

Predigt an Neujahr 2024 in der Kathedrale St. Gallen

– liebe Mitchristen

ich möchte Ihnen am Anfang dieses neuen Jahres etwas über die Freude sagen

und ich meine es nicht zynisch:

ich möchte zu Ihnen und zu Euch über die Freude sprechen –

obwohl es sooo Vieles gibt, das überhaupt kein Grund zur Freude ist

vom heiligen Augustinus wird der Satz überliefert:

„Die Seele nährt sich von dem, worüber sie sich freut“

die Freude nährt die Seele

die Freude gibt unserer Seele Kraft

deshalb ist es so wichtig, die Freude nicht zu verlieren

– davon spricht auch der irische Schriftsteller C.S. Lewis

in seiner „Dienstanweisung für einen Unterteufel“

wie würde es doch dem Teufel gefallen,

wenn der Mensch die Freude verliert!

in einem fiktiven, aber tiefsinnigen Briefwechsel

gibt Srewtape, Unterstaatssekretär des Teufels,

dem noch unerfahrenen Unterteufel Wormwood einige Tipps,

um einen jungen Mann vom guten Weg abzubringen

dem „Patienten“ – sagt Srewtape – muss die Freude verdorben werden:

„Vergiss nie – sagt er zu Wormwood – dass wir uns immer dann,

wenn wir es mit einem Vergnügen in seiner gesunden und befriedigenden Form

zu tun haben, in gewissem Sinn auf feindlichem Boden bewegen“

Srewtape nervt sich über die Freude des Patienten an einem guten Buch,
das er liest – einfach so

„und nicht,

um seinen Freunden gegenüber kluge Bemerkungen darüber machen zu können“

Srewtape nervt sich über die Freude des Patienten an einem Spaziergang zur alten

Mühle, um dort Tee zu trinken – „und das auch noch allein“

„Mit anderen Worten – tadelt er Wormwood –

du hast ihm zwei positive Freuden zugestanden“

die echte, gesunde Freude ist für den Teufel [also] Feindesland

wo sich die kleinen Dämonen hingegen zu Hause fühlen,

ist die schlechte Stimmung

„Arbeit also hart an der Enttäuschung oder Ernüchterung deines Patienten“

wird der Unterteufel Wormwood angewiesen

– liebe Mitchristen

die echte, gesunde Freude macht dem Teufel also echt zu schaffen
und gerade von dieser Freude erzählt uns das Weihnachtsevangelium immer wieder

die Engel verkünden den Hirten eine grosse Freude,
die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:

„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren;
er ist der Christus, der Herr“

die Hirten lassen sich auf diese Botschaft ein
und machen sich auf den Weg

dass Gott zu ihnen spricht
dass er sich ihnen zeigt – so menschlich nah –
das erfüllt sie mit grosser Freude:

„Sie rühmten Gott
und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten“

von sehr grosser Freude werden auch die Sterndeuter aus dem Osten erfüllt –
„als sie den Stern sahen“

der Weg war also nicht vergeblich

sie sind angekommen

sie beten an –

und sie gehen anders, auf einem anderen Weg, wieder heim in ihr Land

– liebe Mitchristen

kehren wir noch einmal zurück zum Unterteufel Wormwood:

das billige, schnelle Vergnügen wäre ja ganz in seinem Sinn,
aber eben nicht das „Vergnügen in seiner gesunden und befriedigenden Form“

der Teufel hat also keine Chance,
wenn die Freude einen guten Grund hat

Bestand hat die Freude, die aus der Wahrheit kommt

so steht es ja schon im Weihnachtsevangelium:

die Hirten werden mit grosser Freude erfüllt,
weil sie alles so finden,

„wie es ihnen gesagt worden war“

die Freude kommt also nicht von daher,

dass wir die Dinge schönreden

oder Schwieriges einfach unter den Teppich kehren

die Freude hat ihren Grund in dem,

was IST – gut und schön und wahr

und davon gibt es – trotz allem Schwierigen in der Welt – genug

- „Die Seele nährt sich von dem, worüber sie sich freut“
sagt der heilige Augustinus
damit die Freude die Seele nährt
wird es – glaube ich – zwei Dinge brauchen,
von denen wir auch im Weihnachtsevangelium hören
das eine ist:
die Freude wird uns nähren, wenn wir sie im Herzen bewahren
das Gute und Schöne und Wahre in unserem Herzen bewahren:
so wie Maria –
„sie bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen“
das zweite ist:
die Freude wird uns nähren, wenn wir sie teilen
die Hirten können ihre Freude nicht bei sich behalten:
sie muss hinaus, sie wird gute Kreise ziehen –
„und alle, die es hörten,
staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde“
- liebe Mitchristen
kehren wir noch einmal zurück zu unserem Unterteufel Wormwood
er ist bei seinem Patienten leider nicht erfolgreich;
die Dingen nehmen einen schlechten Lauf:
der Patient wird Christ und geht eifrig in die Kirche –
und was noch schlimmer ist:
er verliebt sich in eine junge Frau, die überzeugte Christin ist
Srewtape ist masslos enttäuscht:
„Mein lieber Wormwood, durch dieses Mädchen [...] lernt der Patient nun jeden Tag
neue Christen kennen, und überdies auch noch sehr intelligente Christen. Von jetzt an
wird es für lange Zeit völlig unmöglich sein, das Geistliche aus seinem Leben zu
entfernen“
oh armer Srewtape – für uns hat das neue Jahr gut begonnen!